

HOF SCHMETKAMP

LERNORT FÜR NATUR UND KLIMASCHUTZ SENDENHORST

Ein Projekt im Rahmen des Programms

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements 2021/2022

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

des Landes Nordrhein-Westfalen

startklar

ptj Projektträger Jülich Forschungszentrum Jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

AUSKUNFT UND ANSPRECHPERSONEN

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalens (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Information:
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich

Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Cornelia Schlebusch
Wiss. Mitarbeiterin: Sonja Wellens
Telefon: 02461 690 679
s.wellens@fz-juelich.de
www.ptj.de

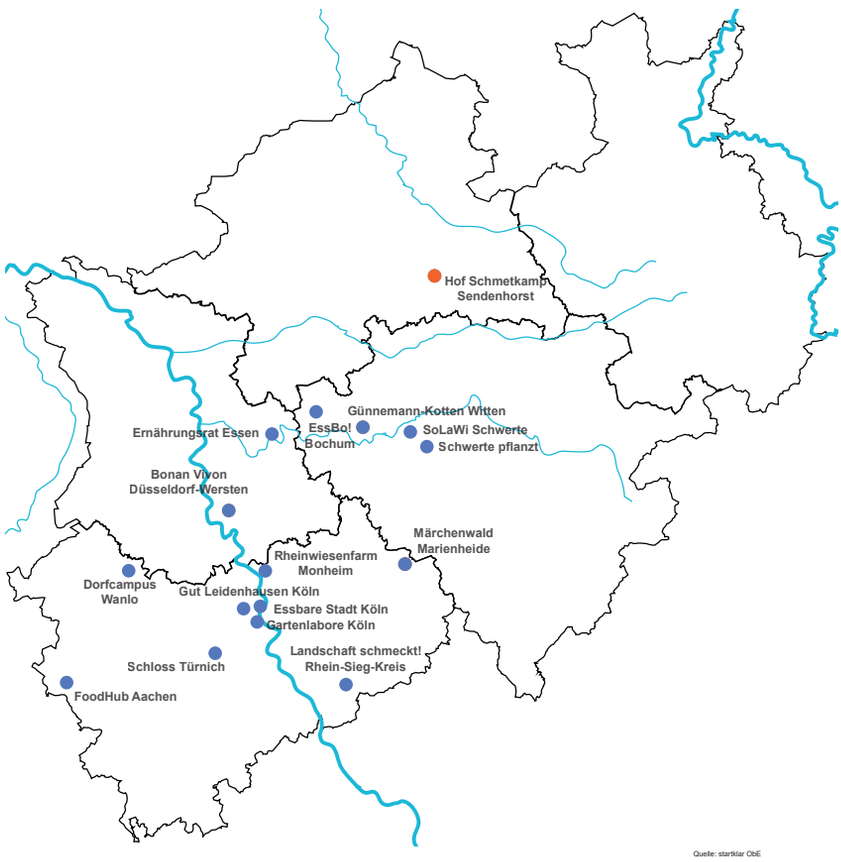
Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

startklar

Ansprechpersonen:
Leitung: Kerstin Asher, Dana Kurz
Joachim Boll, Konstantin Hanlon
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, Mai 2022



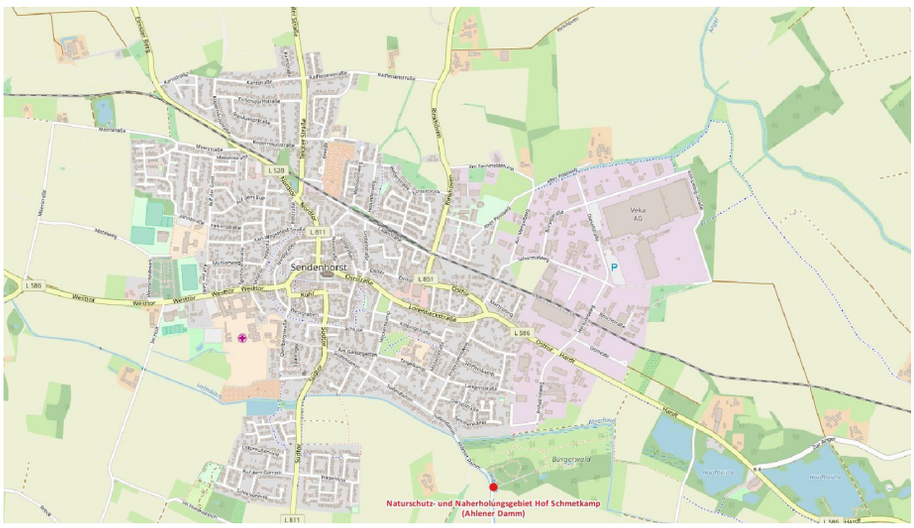
PROGRAMM

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen. In dem vom Projektträger Jülich (PtJ) betreuten Programmaufruf „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ wurden 16 Projektideen zur Beratung ausgewählt.

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ bietet engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine Beratung durch Fachexpertinnen und Fachexperten an, um so die Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen und voranzubringen. Der dritte Programmaufruf unter dem Titel „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ knüpft an erfolgreiche Beratungsleistungen der letzten Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dieser Strategie will das Land dafür Sorge tragen, möglichst viele Menschen weiterhin für das Ehrenamt zu gewinnen und in einem partizipativen Prozess gute Rahmenbedingungen zu festigen.

Über den Programmaufruf haben sich insgesamt 25 Initiativen beworben, von denen 16 Projektideen professionell durch die Beratungsagentur startklar a+b GmbH beraten werden. Das im Folgenden beschriebene Projekt Hof Schmetkamp in Sendenhorst ist eines davon.



Stadt Sendenhorst mit Gelände Hof Schmetkamp im Süden (Quelle: Open Street Map)

1. AUSGANGSLAGE

Hintergrund

Eine Naturschutz- und Naherholungsoase von rund 17,5 Hektar mit blühenden Wiesen, kleinen Wäldchen und Obstbaumalleen statt eines Baugebiets für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Flughafens – das ist die Vorgeschichte des Projektgebiets rund um den Hof Schmetkamp. Die Stadt hatte aufgrund der Flughafen-Planung zwischen Sendenhorst und Drensteinfurt das Gelände von Hof Schmetkamp erworben. Als die Planung im Zuge der Ölkrise in den 1970er Jahren kippte, starteten erste Überlegungen zur Nutzung des Geländes. Das führte in den 1980er Jahren zu der Idee, einen Bürger- und Schützenwald anzulegen. Die Bürgerinnen und Bürger bekamen die Möglichkeit zu besonderen Anlässen, wie Jubiläen, Geburtstagen, Hochzeiten und Geburten, einen Baum zu pflanzen - die Pioniere von inzwischen mehr als 1.200 gepflanzten Bäumen rund um den Hof Schmetkamp. Unter dem stärker werdenden Einfluss der Umweltbewegung beauftragte die Politik die Verwaltung Anfang der 1990er Jahre für das Gelände eine Naturschutz- und Naherholungsplanung zu entwickeln. Diese Planung wurde 1993 vom Ausschuss für Umwelt und Landschaft beschlossen und seitdem sukzessive umgesetzt.

Projekt / Entwicklung:
Naturschutz- und Naherholungsgebiet mit Scheune
Gelände wird seit Anfang der 1990er Jahre prozesshaft entwickelt

Kontaktdaten:
Naturfördergesellschaft Sendenhorst e. V.
Kirchstraße 1, 48324 Sendenhorst
E-Mail: info@nfg-sendenhorst.de
Web: www.nfg-sendenhorst.de

Träger:
Naturfördergesellschaft Sendenhorst e. V.

Partner:
Stadt Sendenhorst

Das Gelände erfreut sich großer Beliebtheit und ist unter dem Namen Hof Schmetkamp im Bewusstsein der Stadt Sendenhorst verankert, obwohl von dem ehemaligen Hof heute nur noch eine Scheune erhalten ist. Die Haupthäuser sind zwei großen Bränden zum Opfer gefallen.





Apfelbaumallee (li.) und Teile des Bürger- und Schützenwald (re.)

Projektidee, Projektziele, Nutzungsbausteine

Die Naturfördergesellschaft Sendenhorst e. V. (NFG) wurde 1991 gegründet und hat heute rund 50 Mitglieder. Eines ihrer Projekte ist seit Mitte der 1990er Jahre der sogenannte Hof Schmetkamp. Über die Jahre wurde das ehemals landwirtschaftlich genutzte Gelände durch die NFG in Zusammenarbeit mit der Stadt Sendenhorst und zahlreichen weiteren Akteuren wie Schützenvereinen, Schulen und Kindergärten zu einem Naherholungs- und Naturschutzgebiet für die Sendenhorster Bevölkerung entwickelt. Auffallend ist das kontinuierliche, kooperative und prozesshafte Vorgehen der beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Mit für das Münsterland typischen Biotopen, einem Bürgerwald, einer Imkerei, Obstbaumalleen, einem Bauerngarten, einem renaturierten Bachlauf u.v.m. ist der Hof Schmetkamp beliebtes Ausflugsziel aber auch Lernort für eine stetig wachsende Zahl an Nutzerinnen und Nutzern aus Schulen, Kindergärten und Vereinen. Das Gelände bietet hierbei einerseits die Möglichkeiten des praktischen Handelns im Sinne des Klimaschutzes, andererseits gibt es Einblicke in die natürlichen Prozesse und Zusammenhänge des Naturhaushaltes. Wunsch der Politik von Sendenhorst ist es, diesen Aspekt des Hof Schmetkamp als Lernort weiter auszubauen. Herzstück dieser Entwicklung soll das letzte verbliebene Gebäude, die alte Scheune des Hof Schmetkamp werden.

Die Stadt Sendenhorst als Bauherrin möchte gemeinsam mit der NFG die bestehende Scheune und ihr Umfeld zu einem Lernort herrichten. Es soll ein Ort für vielfältige Lernsituationen entstehen, um gemeinsam oder individuell, sozial-, umwelt- und klimagerecht zu handeln. Der Um- und Ausbau soll vorbildlich im Sinne des Natur- und Klimaschutzes sein. Die Versorgung des Gebäudes über regenerative Energien durch Fotovoltaik, Solarenergie, Erdwärme und den Einsatz von Wasserstofftechnologie dient auch der Präsentation von Handlungsmöglichkeiten. Eine erste Bestandsanalyse mit Machbarkeitsstudie wurde vorab von einer Architektin aus Sendenhorst erstellt, die aber nicht bindend ist. Die Scheune steht nicht unter Denkmalschutz.

2. QUALIFIZIERUNG IM RAHMEN DES QBE

Trägerschaft und Organisation

Die Naturfördergesellschaft Sendenhorst e.V. (NFG) wurde 1991 gegründet. Sie verfolgt das Ziel, freiwillig, unabhängig und in Ergänzung zu den Maßnahmen der Stadt und anderer Institutionen die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Landschaft der Stadt Sendenhorst zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Insgesamt will sie dazu beitragen, die Umweltbedingungen zu verbessern. Ein großes Projekt der NFG ist das Gelände des Hof Schmetkamp.

Die NFG finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, einem jährlichen Zuschuss der Stadt in Höhe von derzeit 3.300 Euro sowie Spenden. Die Mitgliederzahl ist seit ihrer Gründung von 17 auf über 50 Mitglieder angewachsen. Der fünfköpfige Vorstand unter Vorsitz der Bürgermeisterin von Sendenhorst setzt sich aus Geschäftsführer, stellvertretender Geschäftsführerin, der Schriftführerin und der Kassiererin zusammen. Sie beraten sich in monatlichen Vorstandssitzungen.
Es gibt eine Helfergruppe, die sich per WhatsApp über Arbeitseinsätze verständigt. Der Arbeits- und Pflegebedarf wird über die NFG kommuniziert bzw. von einem Rentner angestoßen, der die Fläche regelmäßig begeht.

Neben der NGF sind auf dem Gelände weitere Akteure aktiv, wie städtische Kindergärten, die Montessori-Schule und die Sendenhorster Grundschule, die Volkshochschule Ahlen, zwei Schützenvereine, der Naturschutzbund, ein Imker und ein Landwirt, der regelmäßig die Flächen mäht bzw. seine Tiere dort weiden lässt. Seine „Pacht“ ist die Pflege der Flächen durch das Weiden seiner Tiere.

Beratungsbedarf nach Einschätzung der NFG

In ihrem Antrag formulieren die Antragstellenden eine Liste an Beratungswünschen. Als vordringlichste Bedarfe werden genannt:

- Bürgerbeteiligung hinsichtlich der inhaltlichen Gestaltung, Realisierung und späteren Nutzung.
- Es sollen möglichst viele Ideen und Anregungen gesammelt werden, um den Hof Schmetkamp nutzer- und nutzerinnengerecht zu entwickeln und darüber hinaus Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Sponsorinnen und Sponsoren zu weiterem Engagement zu bewegen.
- Voraussetzungen für das Gelände und im Zuge des Umbaus der Scheune schaffen, um Naturschutz, Ökologie und Klimaschutz anhand dessen zu demonstrieren.
- Zusammenführung der bestehenden Nutzungsmöglichkeiten mit den Ergebnissen aus Beteiligung und Demonstrationsvoraussetzungen zu einem Gesamtkonzept.
- Abschätzen des Finanzierungsbedarfs und der organisatorischen Möglichkeiten unter Einbeziehung von Förderprogrammen.

Meilensteine, Realisierungsschritte und zeitliche Abfolge

Der Hof Schmetkamp hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Naturschutzgebiet entwickelt, das von der Sendenhorster Bürgerschaft intensiv im Sinne der Naherholung genutzt wird. Es gibt darüber hinaus umweltpädagogischen Ansätze, die zukünftig im Zusammenhang mit dem Aus- und Umbau der Scheune vertieft werden sollen. Bisherige und geplante Meilensteine sowie Realisierungsschritte sind:

- Erwerb des Grundstücks durch Stadt Sendenhorst [1970er Jahre]
- Beginn des Bürger- und Schützenwaldes [1980er Jahre]
- Gründung NFG Sendenhorst [1991]
- Erstellung Planung Hof Schmetkamp als Naturschutz- und Naherholungsgebiet [1990er Jahre]
- Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Landschaft zur Naturschutz- und Naherholungsplanung [1993]
- Sukzessive Umsetzung der Planung und Entwicklung des Geländes [seit 1990er Jahren]
- Erweiterung der Flächen Hof Schmetkamp im Osten um Bachlauf [xxx]
- Beratungsstart im Rahmen „Wir bewegen was“ des MULNV [Juni 2021]
- Akteurs- und Akteurinnenbeteiligung zum Ausbau Hof Schmetkamp als Lernort [August 2021]
- Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung [Anfang 2022]
- Akquise von Fördermitteln [2022]
- Umbau- und Ausbau der Scheune zum Lernort für Umwelt- und Klimaschutz [ab 2023]

Arbeitsprogramm, Zeitschiene und Bausteine

Nach einer Ortsbegehung im Mai und einer Vorstandssitzung der NFG im Juni, zu der das Team startklar dazu geschaltet war, wurden gemeinsam folgende Zeitschiene mit Verfahrensschritten für den weiteren Prozess Hof Schmetkamp erarbeitet und vereinbart:

1. Sommer-Kreativ-Werkstatt (August 2021)
2. Sammeln aller Ideen für Gelände und Scheune in einer Werkstatt mit (potenziellen) Akteur*innen und Nutzer*innen vor Ort und daran anschließende zielgruppenspezifische aufsuchende Beteiligung.
3. Bürger*innenbeteiligung (September 2021)
4. Informieren und einbeziehen der Bürgerschaft beim Apfelfest und mittels Fragebogen.
5. Aufbereiten der Ergebnisse (Oktober 2021)
6. Festlegen von Eckpunkten für Nutzungskonzept Hof Schmetkamp und Machbarkeitsstudie Scheune
7. Einleitung der nachfolgenden Prozessschritte (November/Dezember 2021) Koordination und Prozessleitung durch Projektträger NFG/Stadt Sendenhorst, unterstützt von startklar
    a) Nutzungs- und Betriebskonzept
    b) ggf. Vermittlungskonzept (Hinzuziehung Expert*innen / Fachbüro)
    c) bauliche Machbarkeit und Kosten (Hinzuziehung Architekt*in)
8. Machbarkeitsstudie mit Kostenrahmen. Information der Gremien und ggf. der Öffentlichkeit (1. Quartal 2022)



Station 1 mit Lageplan Gesamtgelände Hof Schmetkamp mit Ideen, Wünschen und Kommentaren

Die Beratungsbausteine

Sommer-Kreativ-Werkstatt: Hof Schmetkamp, öffne dich!

NFG und Stadt Sendenhorst waren sich einig: es sollte eine kreative Akteursbeteiligung in Form einer Sommer-Werkstatt auf dem Gelände Hof Schmetkamp vor der alten Scheune stattfinden. Erwünscht waren ungewöhnliche partizipative Methoden und Formate. Einerseits sollten hierüber vielen verschiedenen Personengruppen der Zugang zur Beteiligung ermöglicht werden, andererseits wollte man aber auch insgesamt neue Maßstäbe der Beteiligung in Sendenhorst setzen.

Ziel der Werkstatt war das Sammeln von Nutzungs- und Gestaltungsideen, das Abwägen von Interessen, das Ausloten von Nutzungsintensität versus Naturschutz sowie die Mobilisierung von zusätzlichem ehrenamtlichem Engagement und die Übernahme von Verantwortung.

Unter dem Motto „Hof Schmetkamp, öffne dich!“ hatten beide Partner am Samstag, den 21.8.2021 von 10 bis 16 Uhr zu einer Kreativ-Werkstatt vor Ort eingeladen. An vier Stationen konnten mit unterschiedlichen Methoden und Arbeitsmaterialien, unterstützt durch das Team startklar, Ideen und Wünsche eingebracht werden. Bei sonnigem Wetter kamen rund 20 Personen. Vertreten waren neben der NFG und der Stadt Sendenhorst die Montessori-Schule sowie der Schützenverein.

Station 1 Das große Ganze (Lageplan / Luftbild)

Mit farbigen Fähnchen konnten Orte markiert und kommentiert werden. Alle eingebrachten Ideen und Wünsche bezogen auf das ganze Gebiet „Hof Schmetkamp“. Themen und Fragen waren:

1. Mein Lieblingsort auf dem Gelände Hof Schmetkamp.
2. Hier würde ich gerne mehr Zeit verbringen und mithelfen.
3. Das würde für mich den Ort noch attraktiver machen.

Ziel war es herauszufinden, welche Orte besonders attraktiv gefunden und geschätzt werden, welche weiteren Ideen und Wünsche mit dem Gesamtgebiet verbunden sind und für welche Bereiche sich neue Verantwortlichkeiten generieren lassen.

Ergebnis: Es kamen unerwartet viele Ideen zur sinnlichen Wahrnehmung von „Natur“ wie z.B. Barfußpfad, Balancierpfad, Aussichtsplattform oder Baumwipfelpfad für den Blick von oben auf das Gelände.





Die Bürgermeisterin im Interview bei der „Zukunftskiste“ (re.)
Diskussionswand über die Nutzungen und das Programm für die alte Scheune (li.)

Station 2
Ort für Natur und Klimaschutz (Zukunftskiste)

Thema war die Scheune und der umgebende Freiraum. Über das experimentelle Format „Zukunftskiste“ konnten neue Ideen entwickelt und Atmosphären ausgetestet werden. Die Zukunftskiste ist eine Art Planungskoffer, der mit Kulissen und Requisiten ausgestattet ist. Hintergrundkulisse war die Scheune und ihr Vorbereich. Mit Hilfe vorgefertigter oder vor Ort selbst hergestellter Elemente/Requisiten konnten von den Teilnehmenden verschiedene Szenarien komponiert werden. Die Zukunftsbilder wurden in Fotos ähnlich wie bei einer Foto-Box festgehalten und als kurzer Film-Clip mit Interviews als Tonspur geschnitten.

Ergebnis: Die Ideen für die Scheune mit Umgebung waren in der Tendenz eher zurückhaltend und temporär wie z.B. einen Weihnachtsbaum aufstellen, einen Weihnachtsmarkt zur Adventszeit oder ein Pop-Up-Cafe im Sommer einmal die Woche zum Feierabend. Die Aufenthaltsfläche um die Scheune soll erweitert werden und flexibel nutzbar sein. Der Film-Clip ist unter folgendem Link abrufbar: www.sendenhorst.de/wirtschaft-bauen-umwelt/klimaschutz-umwelt/umwelt-natur/hof-schmetkamp-oeffne-dich.html

Station 3 – Die alte Scheune

Die Teilnehmenden konnten sich konkret mit der Scheune beschäftigen. Grundrisse und Schnitte vom Bestand waren die Grundlage für die Überlegungen zu Programm/Inhalt und die entsprechenden baulichen Maßnahmen. Über Klebezettel konnten Vorschläge kommentiert werden, so dass über die Zeit eine Diskussions-Wand entstand.

Ergebnis: Während das Erdgeschoss als offener Bereich des Kommens und Gehens gesehen wird, aber auch als Servicestation mit Küche, Lagermöglichkeiten und Sanitäreinrichtungen, soll das Obergeschoss der Umweltbildung gewidmet sein. Inhalt und Ausrichtung der „Umweltbildung“ sind nach der Kreativ-Werkstatt noch offen und bedürfen einer inhaltlichen Ausarbeitung.





Sofas und Stehtische mit Sonnenschutz/wahlweise auch Regendach für das Apfelfest

Station 4 – Teststation 1:1

Diejenigen, die gerne anpacken und konkret werden, konnten mit Hilfe von Paletten, Gurten, Pappe und Flatterband ihre Ideen direkt räumlich umsetzen. Diese Station zeigte, wie sich die Scheune und ihr Umfeld durch das Hinzufügen einzelner Elemente verändert.

Ergebnis: Die entstandenen Möbel wie „Sofas“, Sessel und Stehtische mit Sonnen-/Regenschutz wurden beim Apfelfest weiter benutzt und auch weiter gebaut.

Aufsuchende Beteiligung

Im Nachgang zu der Sommer-Werkstatt wurden an alle Kindergärten und Schulen Fragebögen zum Thema Umbau und Umnutzung der Scheune verteilt und darüber konkrete Bedarfe dieser Akteursgruppe ermittelt. Diese Bedarfs- und Nutzungsideen gingen ebenfalls in die große Sammlung aus der Beteiligung „Hof Schmetkamp, öffne dich!“ ein.

Das jährlich stattfindende Apfelfest lockte bei sonnigem Wetter ungewöhnlich viele Menschen zum Hof Schmetkamp. Die Information über den Prozess und die Ideen für Scheune und Gelände stieß auf großes Interesse und allgemeines Wohlwollen, es wurden keine zusätzlichen Ideen eingebracht.

Ergebnisse und Empfehlungen:
Hof Schmetkamp - Natur Erlebnis Bildung

Die breite Akteursbeteiligung durch die Kreativ-Werkstatt mit großer Ideensammlung, die Befragung mit Hinweisen auf Bedarfe und die vielen Gespräche lieferten als Zwischenergebnis erste Eckpfeiler für Einschätzungen und Empfehlungen. Diese Einschätzungen und Empfehlungen stießen auf Akzeptanz beim Vorstand der NFG sowie bei der Stadt Sendenhorst und dienen als Grundlage für ein Rahmenkonzept.

Stationen und Attraktionen im Außenbereich

Der „Hof Schmetkamp“ ist aktuell durch die vorhandenen Stationen und Attraktionen im Außenbereich profiliert. An diesen lässt sich bereits jetzt in vielen Fällen Natur sinnlich erleben. Dieser Ansatz des sinnlichen Erlebens sollte ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Die dezentralen Stationen im Außenbereich sind gleichzeitig ein gelingendes Beispiel für die Verantwortungsübernahme durch Gruppen und Kooperationspartner für einzelne Bausteine des Hofs Schmetkamp. Auf diesem Organisationssystem kann bei weiteren Bausteinen im Außenbereich aufgebaut werden.

Die NFG und die weiteren Aktiven des Hofes Schmetkamp wurden in Bezug auf die prozesshaf-

te Entwicklung des Außengeländes bestätigt und ermutigt den bisherigen Kurs der vielen kleinen Projekte mit multipler Autorenschaft und Patenschaften beizubehalten.

Vorschlag:
Den Ansatz des sinnlichen Erlebens ausbauen und weiterentwickeln! Auf bestehendes „Organisationssystem“ weitere Stationen/Erlebnis-Inseln im Außenbereich aufbauen!

Aufgabe der NFG als Projektträger (in Kooperation mit Stadt Sendenhorst):
Gesamtkonzeption und Anordnung weiterer Stationen/Erlebnis-Inseln als Teil eines sinnlichen Rundgangs. Die unterschiedlichen Stationen/Erlebnis-Inseln durch einheitliche Außendarstellung verbinden.

Aufgabe der Gruppen und Partner („Paten“):
Errichtung und Pflege der Stationen/Erlebnis-Inseln.

Zusammenfassung:
Auf der Grundlage einer Gesamtkonzeption kann das Projekt schrittweise, ggf. über Jahre, organisch wachsend entwickelt werden. Jede neue Station/Erlebnis-Insel ist ein Ereignis und Anlass für Öffentlichkeit.
Engagement, Verantwortung und Projekt wachsen miteinander.

Nutzungsrahmen für das Scheunengebäude

Auch die Scheune sollte schrittweise in Betrieb genommen werden. Dadurch wird eine Realisierung kurzfristig/mittelfristig und ohne „Betriebskonzept“ und „Personal“ möglich. Die Kooperationspartner haben einen Schlüssel und „schauen nach dem Rechten“.

1) Unten anfangen –
robuste Infrastruktur und Apfel-Küche

In einem ersten Ertüchtigungsschritt sollte die Scheune multifunktional ausgebaut werden, wobei das Erdgeschoss mit Lager, Werkstatt und WC zum zentralen Ort für Logistik und Infrastruktur wird und den Aufenthalt bei Regen ermöglicht. Als besondere Nutzung für das Erdgeschoss wird die Idee der Apfel-Küche aufgenommen.

Das Obergeschoss ist ein freier Raum, der zunächst vielseitig „testweise“ genutzt werden kann. Im Testbetrieb bewährte Nutzungen können in einem nächsten Schritt verstetigt und der Raum entsprechend spezifisch nachgerüstet werden.

Vorschlag:
Die Apfel-Küche als Herzstück und Markenzeichen des Hof Schmetkamp! Die Scheune als Ort für Kleingruppenaktionen und als markantes Teilprojekt.

Aufgabe der NFG als Projektträger (in Kooperation mit Stadt Sendenhorst):

a. Erarbeitung eines Rahmenkonzepts auf Grundlage der Ideensammlung (Kreativ-Werkstatt)
b. Beauftragung einer Architektin/eines Architekten zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie auf Grundlage des Rahmenkonzepts
c. Machbarkeitsstudie ist Teil des Konzepts „Schmetkamps Apfel-Küche“ zur Beantragung von Fördermitteln für den Umbau der Scheune.

Aufgabe der Gruppen und Partner („Paten“):
Nach erstem Ausbau- und Ertüchtigungsschritt, Bedarfsermittlung und Austesten von unterschiedlichen Nutzungen und Formaten.

2) Nach oben offen –
Zeit und Gründlichkeit für Raum mit Sinn

In einem zweiten Schritt können Ideen für das Bildungs- und Ausstellungsangebot sukzessive entwickelt werden. Entsprechend einem Konzept, das die „Sinnlichkeit des Erlebnisrundgangs“ im Außengelände ergänzen sollte, kann das Angebot langfristig erarbeitet werden Geeignete Nutzungen können aus einem „Testbetrieb“ der Akteure und Gruppen heraus entstehen. Für die Erarbeitung und Realisierung werden neben Ideen auch Zeit und Geld benötigt, denn für diesen Schritt





Pop-Up Weihnachtmark in der Adventszeit war eine Idee für den Hof Schmetkamp (li.)
die in einem kurzen Filmclip mit Ton festgehalten ist (re.)

wird eine Kooperation von externen Profis mit heimischen Engagierten empfohlen.

Aufgabe der NFG als Projektträger
(in Kooperation mit Stadt Sendenhorst):

d. Bedarfsanalyse aus dem „Testbetrieb“ heraus entwickeln.
e. Analyse ist Grundlage zur Erarbeitung eines Konzepts für Bildungs- und Ausstellungsangebot.
f. Konzept dient zur Akquise von Fördermitteln für die Realisierung.

Zusammenfassung:
Die Scheune wird in zwei Schritten entwickelt. Es erfolgt die Herrichtung der gesamten Scheune, wobei nur der Erdgeschossbereich als zentraler Ort für Logistik und Infrastruktur ausgebaut wird. Das Obergeschoss darf sich in seiner Ausgestaltung langsam und gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern entwickeln und wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgestattet und endausgebaut.

Nachfolgende Prozessschritte

In einem nächsten Schritt wird aus den Ergebnissen und Empfehlungen ein Rahmenkonzept für Nutzung und Betrieb erarbeitet. Hierfür werden Teile des Expertenbudgets in Anspruch genommen. Dieses Rahmenkonzept ist die Basis für eine bauliche Machbarkeitsstudie, die durch einen Architekten/eine Architektin erbracht werden. Die Architektenleistungen werden voraussichtlich Anfang 2022 beauftragt, Mittel hierfür sind im Haushalt der Stadt Sendenhorst bereits eingestellt. Außerdem dient das Rahmenkonzept zur Beantragung von Fördermitteln für die baulichen Maßnahmen und langfristig ggf. zur Erarbeitung eines pädagogischen Vermittlungskonzepts.

3. FAZIT, VORBILD UND MODELL FÜR ANDERE

Im Rahmen der Beratung erfolgte die Qualifizierung und Ermächtigung eines ehrenamtlichen Projektträgers, der aus dem „klassischen“ Naturschutz kommt, hin zur Verantwortungsübernahme hinsichtlich des Baus, der Trägerschaft und des Betriebs. Durch die Aufteilung eines komplexen Projekts in zeitlich und finanziell machbare Einzelbausteine, wurde der Entwicklungsprozess für die Akteure vor Ort handhabbar und die Verantwortungsübernahme zwar herausfordernd, aber nicht überfordernd. Das Zutrauen in ihre Verantwortungsübernahme konnte durch die beispielhafte Rollenverteilung zwischen Kommune und Projektträger gelingen. So wurde der Projektträger von der Bürgermeisterin (Katrin Reuscher) in seinen Anliegen gehört und unterstützt, gleichzeitig war aber immer klar, dass es sich um ein bürgerschaftliches, ehrenamtlich getragenes Projekt der Naturfördergesellschaft Sendenhorst handelt und nicht um ein kommunales der Stadt.



Filmszene aus dem Clip „Hof Schmetkamp, öffne dich!“

Durch die Beratung im Rahmen des Programms QbE und insbesondere durch die Konzeption und Durchführung der Sommer-Kreativ-Werkstatt: Hof Schmetkamp, öffne dich! ist das Projekt einen wichtigen Schritt weitergekommen. Die Werkstatt hat einen Prozess angeschoben, der langfristig zur inhaltlich-programmatischen und zur baulichen Entwicklung der Scheune führt. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass diese Entwicklung von den Akteurinnen und Akteuren des Hof Schmetkamp getragen wird.

Bei der Sommer-Werkstatt ist ein gemeinsames Bild entwickelt worden, das sowohl einen Rahmen für die Nutzung der Scheune beschreibt als auch für deren Nutzungsintensität und -frequenz. Es hat eine Abwägung zwischen der Idee der weiteren Öffnung des Geländes für zusätzliche Akteurinnen und Akteure im Zusammenhang mit der Entwicklung zum Umweltbildungsort und den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes stattgefunden. Das Ergebnis ist eine moderate, schrittweise und bedarfsgerechte Entwicklung. Einzelne Nutzungsbausteine sollen zunächst testweise und provisorische eingeführt werde, sich im Betrieb bewähren und ggf. verstetigen, bevor die bauliche Entwicklung des Innenausbaus folgt.

Dieses prozesshafte Vorgehen in Entwicklungsschritten, im Zusammenhang mit dem Gesamtgelände und in Kooperation mit seinen Akteurinnen und Akteuren ist eine Fortschreibung des bisherigen besonderen Weges des Hof Schmetkamp. Hof Schmetkamp ist ein inspirierendes, vorbildliches Einzelprojekt, das zur Nachahmung motiviert, dessen Ausgangsvoraussetzungen und dessen spezifischer Entwicklungsprozess sich nicht auf andere Projekte übertragen lässt.